

Wiehnachtswunschuechi ufem Steinebärg

E bärndütschi Vorläsigschicht us der Reihe „Gsichter u Gschichte vom Steinebärg“

Die Gschicht hie het sich z Grasswil ereignet. Und zwar zure Zit, wo nid nume d Ching, sondern ou die Erwachsene em Samichlous ihri Wiehnachtswünsch hei verrate. Aui Lüt hei am Abe vom fünfte Dezämber e Schueh vor d Tür use gsteut und ihre Wiehnachtswunschzettu drin deponiert. Irgendwann spät ir Nacht, wenn aui gschlafe hei, isch der Samichlous mit sim Esu vo Tür zu Tür.

Der Esu het zwe schwäri Seck treit, wo vou mit Nüss, Öpfu und Tannezweigli si gsi. Der dritt Sack het der Samichlous säuber treit. Dert drinn het er aui Wunschzettle us jedem Schueh vo ganz Grasswil verstouet. D Schueh het er när mit de Nüss, Öpfu u Tannezweigli gfüllt. So hei d Lüt am sächste Dezämber am Morge gseh, dass der Samichlous ihre Wunschzettu het gläse. U vo denn a hei sie ghofft, dass sie ar Wiehnachte genau das überchöme, wo sie sich so fest wünsche.

A däm spezielle fünfte Dezämber, isch der Samichlous mit sim Esu wie gwohnt unbeobachtet vo Huus zu Huus. Är het d Wünsch gläse oder churz überfloge, se i si Sack ta und isch zrugg zu sim Hüsli, bevor d Sunne ufgegang isch. Es isch e verrägneti Nacht gsi und e starche Wind isch um aui Egge pfiße. Zrugg i sim Hüsli het der Samichlous gmerkt, dass si Wunsch-Sack unge es Loch het und dass är ungerwägs sämtlichi Wunschzettle verlore het gha. Är het sini Latärne gnoh und isch der ganz Wäg nomau zrugg glüffe, für die Zettle z finge. Aber der Luft het se aui furt treit gha. Der Samichlous isch truurig gsi und hässig uf sich säuber. Är het si Samichlouse-Mantu ine Egge gschosse und die ganzi Nacht kes Oug zueta. Är het hin u här überleit, wär sich was gewünscht het. Es paar Wünsch si ihm wieder i Sinn cho, aber är het nümme gwüsst, zu wäm sie ghöre.

Woner im Morgegraue erschöpft zum Fänster us gluegt het, isch vorusse si Esu mit Haufter u Strick parat gstange und het ad Schibe gschnoubet. Der Samichlous het sini Stiefu und e dunkle Mantu agleit, e Bitz herts Brot i Mantusack gnoh und isch voruse. „Was wosch äch du so früh? Hesch Hunger?“ het er si Esu gfragt. Der Esu het mitem Chopf gschüttlet und mit sine länge Ohre gäge Waud ufe zeigt. Der Samichlous het si Esu am Strick gnoh und het sich vo ihm ufe Steinebärg la führe.

Der schlaue Esu het em Samichlous scho mängisch der richtig Wäg zeigt. Das Mau het der Samichlous ghofft, sie fingi zäme die verlorene Wiehnachtswünsch. Es hätt ja chönne sii, dass es die aui i Waud ufe gwäit hätt und sie ame grosse Huufe wäre blibe liege. Aber so isches leider nid gsi. Nach eme Wiili het em Samichlous der rächt Fuess weh ta und är isch uf ne grosse Stei ghocket, für si Stiefu uszschüttle. Chuum het er paar Chriesnadle zum Schueh us gschüttlet gha, het er plötzlich e ruhigi dumpfi Stimm ghört säge: „Grüessdi, Samichlous.“

Der Samichlous isch so erchlüpft, dass er blitzschnäu i sim einte Stiefu ufgstange isch und uf aui Site umegluet het. Aber är het niemerem gseh. Und der Esu isch erstuunlich ruhig gsi u het nid azeigt, dass öpper chiem cho z loufe.

„Gäu, du hesch öppis Wichtigs verlore?“ het die töifi Stimm gseit.

„Wär redt de da...?“ het der Samichlous närvös gfragt.

„Ig bi eine vo de Steigeister vom Steinebärg,“ het d Stimm verzeut.

„Ah...“ het der Samichlous ganz überrascht vo sich gäh u der Stei agluet, woner druff isch ghocket. „Ig ha scho vo öich ghört, aber i ha nid rächt gloubt, dass es öich git...“

Der Steigeist het töif aber fründlech glachet u gemeint: „Ja, Samichlous, a di gloubeni ou ersch itz, woni di gseh.“

Der Samichlous het chli müesse schmunzle, bevor er si rächt Stiefu het agleit und wieder ärnst u truurig isch worde. Der Steigeist het ihm aber nümm bim Verzwüfle wöue zueluege u gseit: „I weiss, du hesch d Wiehnachtswünsch vo de Grasswiler verlore. Der Luft het se wit wäg treit. Aber mir Steigeister chöi dir häufe.“

„Aber wie de?“ het der Samichlous ungeduldig gfragt. „Dir chöit dene Zettle ämu nid nacheseckle, oder?“ „Blib itz brav u los mer zue,“ het der Steigeist gseit. „D Grasswiler verbringe viu Zit hie ufem Steinebärg und bi üs Steine. D Ching chöme hie ufe cho spiele u verrate enang ihri Gheimnis. Verliebti spaziere a üs verbi u rede über ihri Wünsch u d Zuekunft. D Lüt chöme hie cho wandere, jage, cho houze u Piuze sammle. U wesi müed si, de mache sie bi üs e Pouse u rede über das wo se beschäftigt. Lüt wo Sorge hei oder ihri Rueh sueche, die chöme ou mau ame näblige Sunntigmorge hie ufe, führe Säubstgspräch u merke nid, dass mir ihne zuelose. Bsuech üs Steine und mir Steigeister verrate dir, was sich d Grasswiler am meiste wünsche.“

Der Samichlous hätt vor Erlichterig chönne lut use lache. Är het sich bim Steigeist bedankt u dä gross Stei so guet wie's geit umarmet u fründschaftlich tätschlet. Drufabe ischer mitem Esu heizue – ga Papiir u Bleistift hole. Gli si die zwe wieder zrüg cho ufe Steinebärg u hei ei Stei ume anger bsuecht. Jede Steigeist het ganz bsungeri Gschichte z verzeue gha über d Mönche wo z Grasswil läbe und über ihri gröste Wünsch. Übere eint oder anger Wunsch het der Samichlous chli müesse schmunzle. Der Michu wär gärn grad sofort u über Nacht e riiche Maa worde. U der Res het sich gwünscht, dass d Lüt zäntume nach sire Pfiiffe tanze. Das si natürlich Wünsch gsi, wo der Samichlous nid het chönne erfülle – oder ämu nid bis ar Wiehnachte. Aber es het ou Wunsch gäh, wo ne chli truurig hei gmacht. So wie dä vom chline Dani, wo sich gwünscht het, dass sis chranke Geissli wieder gsung wird. Oder dä vo der verwitwete Egge-Büüri, wo Angst davor het gha, dass sie alleini muess Wiehnachte fiire. D Steigeister hei verzeut, d Stunde si vergange und em Samichlous sini Grasswiler-Wunschliste isch lenger u lenger worde.



„Dir aui heit d Wiehnachte grettet,“ het der Samichlous am Schluss zu de Steigeister gseit. „I wüsst nid, wieni ohni öich so viu über d Wüsch vo de Grasswiler hätt erfahre. E riesegrosse Dank a öich aui. Itz chani derfür Sorge, dass glich aui es schöns Wiehnachtsfest wärde ha.“

Am Wiehnachtsmorge het's gschneit gha und z Grasswil het's zu aune Chemi us grouchnet. D Ching si brav gsi u hei druf ghoffet, dass sie gli es möglichst grosses Päckli dörfe uftue. Und die Erwachsene hei sich drum kümmeret, dass z Böimli gschmückt isch u der Brate nid schwarz wird. Es hätt e Wiehnachtstag wie jede anger chönne wärde, aber der Samichlous isch das Jahr bsungers flissig gsi.

Scho gli hei die erste Ching ihres Päckli gfunge und ihri Bäbi, Biuderbüecher u Drüreder uspackt. Aber ou die Erwachsene hei nid lang uf ne grossi Überraschig müesse warte. Der Chrigu het ungerem Boum e riesigi Hamme und es Fessli Bier gfunge, so dass er doch no mit sine Fründe es grosses Fest cha fiire. Hinger Bärnus Huus isch plötzlich e Bigi ghobleti Houzladli gläge, woner cha bruche für die kaputti Tür z flicke. Der Fritz het überrascht festgsteut, dass uf sim Bänkli blühjendi Christrose und e härzförmige Stei si deponiert worde. Ihm het z Gäud gfäut für ne Ring z choufe, aber so het är doch ändlich es Presänt gha, für sim Vreni e Hüratsatrag z mache. Und bim chline Dani daheime het der Tierarzt ad Tür gchlopfet u gseit, är hätt grad aues derbi für nes chranks Geissli wieder z heile.

Am Abe si d Cherze i de Hüser azündet worde und überau hei d Lüt z lache gha, wüu ihne Wüsch si erfüüt worde, wo sie scho lang mit sich umetreit oder no gar nie öpperem verrate hei.

Sogar bir Egge-Büüri het a däm Wiehnachtsabe lang Liecht brönnt. E fründliche bärtige Frömde ime dunkle Mantu sig ihre e schöni Wiehnacht cho wüschte. Und wüu er nüt aus trochnigs Brot heig im Mantusack gha, het sie ne churzerhand zum Znacht iglade. Sie heige lang mitenang brichtet über Wiehnachtswunder, Steigeister und aues angere wome dra cha gloube...oder ou nid.

Ig wüschte aune chline u grosse Lüt e schöni Adväntszit und unvergässliche Festtäg.

Sarah Bielser-Baur

d Outorin vo däm chline Schwank